

Endometriose ist eine weit verbreitete, aber oft unentdeckte gutartige Frauenkrankheit. Hierbei wächst **Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium)** nicht nur in der Gebärmutterhöhle, sondern auch **an Stellen, wo sie eigentlich nicht hingehört:** Zum Beispiel in tieferen Wandschichten der Gebärmutter oder außerhalb der Gebärmutter in **anderen Organen.**

Grundsätzlich kann jedes Organ **von einer Endometriose betroffen sein.** Am häufigsten bilden sich Endometriosen jedoch **in den Organen des kleinen Beckens** in unmittelbarer Nähe zur Gebärmutter (wie Eileiter und Eierstöcke) beziehungsweise in einer Bauchfellhöhle zwischen Darm und Hinterseite der Gebärmutter (sog. Douglas-Raum).

Warum eine Endometriose entsteht, ist weitgehend unbekannt!

Das bei einer Endometriose verlagerte Gewebe nimmt – wie die normale Gebärmutter Schleimhaut - am Menstruationszyklus teil. Dies führt besonders während der Menstruation zu Beschwerden. Ein **wichtiges Anzeichen für die Endometriose ist daher eine schmerzhafte Regelblutung,** begleitet von **schweren Krämpfen.** Wie sich die Endometriose noch bemerkbar macht, hängt unter anderem davon ab, in welchen Organen sich das verlagerte Gebärmuttergewebe befindet.

Weitere mögliche Endometriose-Symptome sind zum Beispiel:

- Zyklusstörungen
- Unfruchtbarkeit
- Kreuzschmerzen
- Schmerzen beim Geschlechtsverkehr (Dyspareunie)
- Blut im Urin
- erschwertes Wasserlassen
- Blut im Stuhl

Da die Symptome der Endometriose an den hormonellen Zyklus der Frau gebunden sind, verschwinden sie im Allgemeinen, sobald die Wechseljahre erreicht sind. In manchen Fällen lösen Endometrioseherde auch keine besonderen Beschwerden aus und bleiben so ein Leben lang unbemerkt.

Zur **Endometriose-Diagnose** kommen verschiedene Untersuchungen zum Einsatz. Um eine Endometriose zweifelsfrei nachzuweisen, ist allerdings eine **Bauchspiegelung** (Laparoskopie) unverzichtbar. Welche Endometriose-Therapie infrage kommt, muss jede Frau abhängig ihrer Beschwerden individuell entscheiden. Um Schmerzen und Krämpfe zu lindern, gibt es Medikamente und Hormone. Letztere eignen sich allerdings nicht, wenn ein Kinderwunsch besteht. Auch eine Operation, bei dem das überschüssige Gewebe entfernt wird, ist möglich. Bleibt im Rahmen der Endometriose eine angestrebte Schwangerschaft aus, kann eine Operation die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft möglicherweise erhöhen.

Die genaue Endometriose-Häufigkeit ist unbekannt, da viele der betroffenen Frauen beschwerdefrei sind. Dennoch gilt die Endometriose als eine der **häufigsten Frauenkrankheiten.** In Deutschland sind jedes Jahr **schätzungsweise 40.000** gebärfähige Frauen neu betroffen. Die Wahrscheinlichkeit, eine Endometriose zu entwickeln, steigt mit zunehmendem Alter bis zum Einsetzen der Wechseljahre.

Man vermutet, dass die **Muskelbewegungen der Gebärmutter** bei Frauen mit Endometriose **verstärkt und unkoordiniert ablaufen** und es dadurch zu kleinsten Verletzungen in den tiefen Schichten der Gebärmutter Schleimhaut kommt. Hierdurch herausgelöste Zellen gelangen über die Eileiter in den Bauchraum oder wachsen in die Muskelschicht der Gebärmutter ein und bilden dort neues gebärmutterähnliches Gewebe. Andere Theorien gehen von einer **Verschleppung von Zellen** der Gebärmutter Schleimhaut aus der Gebärmutter durch Blutgefäße oder Lymphgefäße aus (z. B. in die Lunge). Als weiterer Faktor für die Entstehung einer Endometriose gilt die sogenannte **retrograde (umgekehrte) Menstruation:** Hiernach ist anzunehmen, dass die Regelblutung zu einer **Verschleppung von Gebärmutter Schleimhautzellen durch die Eileiter aus der Gebärmutter führt.**

Eine Endometriose kann im weiteren Verlauf zu **verschiedenen Komplikationen** führen: Die bei Endometriosen wiederholt auftretenden Blutungen an Stellen, an denen das Blut nur erschwert abfließen kann, reizen ständig das umliegende Gewebe. Die Folge davon können **Verwachsungen und Vernarbungen** sein, die zu starken Schmerzen führen und die Organfunktion beeinträchtigen. Sind die Eileiter von einer Endometriose betroffen, so entstehen dort beispielsweise blutige Zysten, die man nach der Farbe des abgelagerten Bluts **Schokoladenzysten** nennt. Sie können durch vernarbende Prozesse zu Verengungen (Stenosen) in den Eileitern führen. Eine **häufige Komplikation** der Endometriose ist die Unfruchtbarkeit. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass es durch die Endometriose in den für eine Schwangerschaft wichtigen Organen wie Eileiter und Eierstöcke zu Verwachsungen und Vernarbungen kommt.